Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 10 (1924)

**Heft:** 33

**Titelseiten** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Bädagogischen Blätter" 30. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66 Inseratenannahme, Drud und Bersand durch: Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule: "Bolfsschule". "Wittelschule". "Die Lehrerin"

Abonnements-Fahrespreis Fr. 10.—, bet der Bost bestellt Fr. 10.20 (Ched Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtaris.

Inhalt: "Der Millionär in den Ferien." — Unsere Tagung in Basel. — Für die Schweizerjugend? — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Lehrerezerzitien in Feldkirch u. Wolhusen. — Beilage: Die Lehrerin Nr. 8.

## "Der Millionär in den Ferien."

Sommerschwüle Betrachtung des Hannes.

'S ist noch nicht gar lange her, da hat einer zu meiner Wenigkeit vor dem Herrn gesagt: "So, Hannes, jeht kannst du bald wieder den Millionär in den Ferien markieren." Der Spruch hat mir so gut gefallen, daß ich meinen lieden Lesern in der "Schweizer=Schule" darüber grad etwas erzählen und davon plaudern möchte; denn in dieser "sommerlichen Hige" liest mancher lieder etwas, was nicht gar zu gescheit könt; und selbst, wenn du bei strömendem Regen daheim in deiner Klause sigen solltest, statt in den Bergen Erholung zu sinden, tut dir eine derartige Ferienbetrachtung vielleicht recht wohl. Warum, wirst du bald merken.

Der Millionär in den Ferien! Ja, beim Hagel, geht uns der überhaupt etwas an? Ferien bekommen wir ja schon, aber mit der Million ist's bei uns gewöhnlich nicht weit her. Und wenn einer aus unserer Gilde vielleicht einen Sprung über die Gemeindegrenzen hinaus wagt, so meidet er, so viel ich bis heute merken konnte, peinlich und fein säuberlich jene goldgespickten Plätzlein, wo sich die Millionäre sonnen. Den meisten von uns wäre es dort etwa so zu Mute, wie dem fühlen, grünen Wasserföschlein mit seinem bescheidenen Wams unter den schimmernden Goldfischen in einem Berrschaftshause.

Und trothem hinft "ber Millionär in ben Ferien" doch nicht gar so stark, wenn ich ihn mit uns Lehrern in Berbindung bringe. Ober, sagt einmal, mein lieber Kollege, mein verehrtestes Fräulein Kollegin, habt ihr noch nie sene eigentümlichen Blide, aus Neib und Mißgunst und Berwunderung gemischt, gesehen und gefühlt, wenn wir wieder Ferien bekommen, vielleicht gar für lange, lange Wochen? Habt ihr's noch nie gehört, jenes so liebevoll tönende Wort: "Ihr habt ja das ganze Jahr Ferien"?

Es ist halt eben so: Die Leute, die von unserm Beruf keine Uhnung haben, sehen nur die lange Zeit des "süßen Nichtstuns", und besonders bei der Landbevölkerung, die selber jahraus, jahrein keinen freien halben Tag kennt, ist der Unterschied zwischen den Ferien des Lehrers und jenen des Millionärs oft ein sehr kleiner.

Wir fönnen diese Ansichten entschuldigen, obwohl mancher Bater nur einmal eine Woche lang Tag für Tag seine Kinder in den eigenen vier Wänden zu hüten brauchte, um wenigstens eine Ahnung zu bekommen, mit welcher Frische und mit wie großer Millionärs-Lebenslust der Lehrer seine Ferien antritt.

Aber sagen barf man es boch auch einmal, daß die Ansichten über die "füße Zeitvertrödelung" ober wie die Ausbrude alle heißen, — oft recht berbe, berbe und lieblose — sehr einseitige find. Einmal barf und muß festgehalten werden, daß man die Ferien in erster Linie der Rinder wegen eingeführt hat, ba man findet, bas Rind möchte ein volles Jahr Schule ohne Unterbrechung gar nicht aushalten. Und die Erfahrung zeigt auch sehr beutlich, daß bem so ist. Aber auch ber Leh = rer möchte ein ununterbrochenes Schulehalten gar nicht mehr, ohne ernsteste forperliche und geistige Schäbigungen, aushalten. Die Fälle find gar nicht selten, da Lehrfräfte, selbst gesunde, stämmige Leute, unter ber Arbeits= und Berdruglaft jab zusammen= brechen. Ohne Ferien würde sicher ber Lehrerstand